

**KG Narrhalla:** Präsident Dirk Berger und Gardeministerin Nadine Hillengaß verbringen eigentlichen Kampagnenstart – den Elften im Elften – ganz anders als sonst

# Verstand sagt „okay“ – aber das Herz blutet

Von Caroline Scholl

**Ketsch.** Für alle Fasnachter, Karnevalisten, Narren und Jecken beginnt sie jeden 11. 11. pünktlich um 11.11 Uhr – die fünfte Jahreszeit, die laut Dirk Berger, die Menschheit in zwei Hälften teilt: „In Trübsalbläser und in Narren – so hat jeder seinen Sparten“, sagt der Präsident der Karnevalsgesellschaft Narrhalla. In diesem Jahr war alles anders. Ruhig blieb es am 11. des November, keine Aktion der Narrhalla auf dem Markt und keine „Eroberung“ des Rathausschlüssels durch die noch amtierende Prinzessin Sanja I.

„Die Fasnachter blieben zu Hause, was absolut vernünftig ist, wenn man die Entwicklung der Fallzahlen bei Corona betrachtet. Hier darf man wirklich nichts riskieren“, bekräftigt Dirk Berger beim Telefonat mit unserer Zeitung.

Dass dennoch das Fasnachterherz schwer war, daran ließ der Narrhalla-Präsident keinen Zweifel, hatte der 11. 11. in den letzten drei Jahrzehnten seines Lebens doch immer eine ganz besondere Bedeutung. „Ob bei der Narrhalla oder bei der Feuerio in Mannheim, ich bin eben ein echter Fasnachter“, ergänzt der ehemalige Stadtprinz der Quadratestadt. Auch Nadine Hillengaß, die Gardeministerin, erlebte den 11. November heuer ganz anders als sonst. „Normalerweise würden alle Gardetänze perfekt stehen, wir wären bei Fasnachtsmusik unterwegs und die Kampagne würde starten“, weiß die tanzbegeisterte Fasnachterin, die viele Kampagneneröffnungen begeistert mitfeierte.

## Neben der Spur

Doch wie haben die beiden den eigentlichen Fasnachtsstart nun gebracht? „Ich war, um es einfach auszudrücken, tatsächlich irgendwie neben der Spur. Am Vormittag habe ich unzählige Bilder aus meiner Zeit bei der Narrhalla in die sozialen Medien

gestellt und viele Erinnerungen an großartige Zeiten kamen hoch. Am Abend traf ich dann ‚meine‘ Stadtprinzessin Daniela I. mit der ich 2018 in Mannheim das närrische Regime führte. Wir haben zusammen gekocht und dabei unsere närrische Amtszeit Revue passieren lassen“, sagt Berger.

Bei Nadine Hillengaß stand tatsächlich eine karnevalistische Aktivität auf dem Tagesplan am 11. November. „Wir haben an diesem Tag unter strengen Hygieneauflagen unser Ehrenmitglied Hugo Witzler besucht, der in diesem Jahr seit 66 Jahren mit der Narrhalla verbunden ist. Wir konnten ihm, wenn auch nur kurz, gratulieren und ihn dafür ehren“, berichtet die Gardeministerin.

Witzler wurde dabei der für 2020 gefertigte goldene Pin des Kurpfälzer Narrenrings überreicht, der die Jahresorden ersetzt (wir berichteten). Dass die Narrhalla zusammenstehe, die Mitglieder trotz der Einschränkungen im närrischen Herzen verbunden seien und die Hoffnung, dass eines Tages wieder Fasnacht, mit allem was dazugehört, möglich ist, daran zweifeln Berger und Hillengaß nicht.

## „Einfach zu riskant“

„Die Hoffnung bleibt fest bestehen. Fasnacht lebt von Geselligkeit, Freude und gemeinsamen schönen Erlebnissen mit vielen Traditionen. Auch in den größten Krisen konnten sich die Menschen in der Fasnachtszeit von ihren Problemen, Sorgen und Nöten ablenken, gerade durch die Nähe und Geselligkeit. Corona lässt dies nicht zu – das ist das Paradoxe an der Situation. Nähe und gemeinsames Feiern ist aktuell einfach zu riskant und unvernünftig. Fasnacht ist meiner Meinung nach unter den aktuellen Verordnungen schlicht und ergreifend nicht denkbar“, ergänzt Berger.

Die Narrhalla, so bestätigen es sowohl der Präsident und die Garde-



In zivil, ohne Orden und Narrenkappe – Gardeministerin Nadine Hillengaß und Narrhalla-Präsident Dirk Berger beim Telefoninterview mit unserer Zeitung.

BILD: SCHOLL



Dirk Berger moderiert die vergangene Prunksitzung im Februar. ARCHIVBILD: ZEUNER



Bürgermeisterstellvertreter Michael Seitz gibt den Kampf um den Rathausschlüssel 2019 gegen ihre Lieblichkeit Sanja I. mit Gefolge so schnell nicht auf. ARCHIVBILD: SCHOLL

ministerin, würde jedoch nun noch lange nicht in einen „Tiefschlaf“ fallen. „Wir haben zahlreiche Ideen, wie wir die Fasnachtsbegeisterten durch diese Saison begleiten. Sei es online, mit Videos oder beispielsweise mit Chroniken, die fortgeschrieben werden. 2020/2021 haben

wir bei der Narrhalla 70-jähriges Jubiläum. Natürlich wird die Zeit bis dahin genutzt, um diese neue Kampagne vorzubereiten. Die Prinzessin, die in diesem Jahr inthronisiert werden sollte, sitzt ebenfalls schon in den Startlöchern und wird dann in der nächsten Kampagne das närrische

Zepter von Sanja I. übernehmen“, betont der sympathische Ketscher. Und falls sich bis zum Höhepunkt der Fasnacht im Februar noch repräsentative Aufgaben ergeben würden, stünde Sanja I. aus dem Hause Nestic noch gerne weiter zur Verfügung.

**Missionsgruppe St. Sebastian:** Helfen trotz Absage des Basars

## Mit Ideen und Tatkraft

**Ketsch.** Aufgrund der aktuellen Verordnungen zur Corona-Pandemie kann der Missionsbasar am 21. und 22. November nicht stattfinden. Umso mehr gelte es, mit Herzblut die Missionsstation in Tanzania mit ihren Projekten weiterhin zu unterstützen, teilt die Missionsgruppe St. Sebastian mit. Auch dort bestimme die Corona-Pandemie den Alltag mit Einschränkungen und gesundheitlichen Sorgen. Die Schwestern vom kostbaren Blut Jesu stünden nach Kräften der Bevölkerung bei.

Mit Dankbarkeit berichteten die Schwestern aus Kifungilo von der Schule und den handwerklichen Lehrlingen beim Erlernen eines Berufes. Wer spenden möchte, kann dies via Konto DE 57 5479 0000 0014 2175 25 bei der Volksbank Kur- und Rhenpfalz tun.

## Marmelade im Angebot

Am Missionsbasar-Sonntag, 22. November will die Missionsgruppe von der im Sommer gekochten Marmelade anbieten – bei gutem Wetter vor dem Hauptportal der Kirche St. Sebastian. Ebenso sind Theater-DVDs der Kolping-Theatergruppe erhältlich. Die Marmelade bleibt auf einem Tisch in St. Sebastian stehen für spontanen Bedarf. zg

## KURZ NOTIERT

**Jahrgang 1930/31.** Die Jahrgangsangehörigen trauern um ihren verstorbenen Mitschüler Karl Wiesbeck und treffen sich am Dienstag, 17. November, um 14 Uhr auf dem Friedhof Ketsch zur Trauerfeier. **VdK.** Die Vorstandschaft trifft sich am Samstag, 14. November, um 16 Uhr am Ehrenmal auf dem Friedhof.

## ANZEIGE



## ADVENTSTAGE

16. bis 28. November 2020:  
Mo. – Fr.: 8.30 - 19.00 Uhr  
Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr

Wir freuen uns auf Euch

blumen: höflich  
68775 Ketsch - Hebelstr. 38  
Tel.: 06202 / 62638  
www.blumen-hoeflich.de

## Corona-Pandemie

## Spielplätze bleiben geöffnet

**Ketsch.** Das Hallenbad ist wegen der Corona-Pandemie zu. Alte Jahreskarten werden, sobald der Hallenbad-Betrieb wieder aufgenommen werden kann, gegen 50er-Karten umgetauscht, teilt die Verwaltung mit. Sämtliche Turnhallen und Bolzplätze, Skateanlage, BMX-Parcours, die Hundewiese und die „Alla hopp!“-Anlage sind geschlossen.

Die Gemeindebücherei hat unter Auflagen geöffnet. Es finden jedoch keine Veranstaltungen statt. Der Friedhof ist wie immer zugänglich. Trauerfeiern und Beisetzungen sind unter strengen Auflagen möglich. Die Spielplätze bleiben geöffnet. Für den Besuch gelten strikte Abstands- und Hygienevorgaben. Die Anzahl der Personen auf einem Spielplatz ist begrenzt und hängt von der Größe des Spielbereichs ab. Über die individuelle Personenzahl und die weiteren Schutzmaßnahmen wird an jedem Spielplatz mit einem Aushang informiert. gvk



Eine große Kiste mit Kleidern zum Weiterverkauf für den guten Zweck haben die Johanneskinder gefüllt. BILD: SCHOLL

**Johanneskindergarten:** Unterstützung für „Meins wird Deins“

## Kleiderteilaktion zugunsten von Kindern in der Ukraine

**Ketsch.** Mal im eigenen Kleiderschrank schauen, welches Teil einem anderen Kind passen könnte und wirklich noch sehr gut erhalten ist. Wie Sankt Martin etwas abgeben, um anderen zu helfen – ein schöner Gedanke, den das Team des Johanneskindergartens mit den Kindern und den Eltern umsetzte und die Aktion „Meins wird Deins“ der Aktion Hoffnung im Bistum Augsburg und des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ in Aachen unterstützte.

„Von unserem Vorschulgruppen-team Christine Gaa, Tatjana Harant und Britta Rexhaj kam die Idee, diese Initiative zu unterstützen. Die gesammelten Kleidungsstücke werden nun über die Diözese Augsburg in ei-

nem Vintage-Secondhandladen verkauft und der komplette Erlös kommt den Kinderzentren in der Ukraine zugute“, erklärt Kindergartenleiterin Andrea Winkler.

## Rein in die große Kiste

Jedes Kind durfte ein Kleidungsstück aussuchen und es in die große Kiste legen. Das Team des Johanneskindergartens freute sich, denn die Kleidungsstücke, die gesammelt wurden, waren wirklich nahezu neuwertig und werden sicher im Verkauf einen guten Preis erzielen. „Jeder kann Sankt Martin sein“ – bei dieser Initiative wurde den Kindern im Johanneskindergarten genau dieses Gefühl vermittelt. CSC

**Weltdiabetestag:** TSG-Gruppe muss aktuell auf wichtige Bewegungsübungen verzichten

## „Das kriegen wir wieder hin“

**Ketsch.** „Ich habe gesagt, sie sollen an die frische Luft und spazieren gehen“, sagt Margot Eisele. Die Rhein-auerin, die die Rehasport-Gruppe bei Diabetes mellitus der TSG leitet, kann derzeit mit mehr als diesem Rat kaum dienen – schließlich pausiert das Training wegen der Corona-Pandemie.

Die erfahrene Übungsleiterin für Gesundheitssport weiß gleichwohl, wie wichtig regelmäßige körperliche Aktivität für Menschen mit Diabetes ist. Sie habe einen positiven Effekt, steigere die Koordinationsfähigkeit und sei damit ein gutes Instrument beispielsweise bei der Sturzprophylaxe. Bewegung trage zur Stärkung des Immunsystems bei – und das sei immer, aber besonders dieser Tage von großer Bedeutung.

Margot Eisele glaubt eher nicht, dass ihre Gruppe, die aus insgesamt 15 Damen und Herren samt zwei Aktiven wegen der Wirbelsäulengym-

nastik besteht, daheim die Übungen absolviert, die sie ihnen mit auf den Weg gegeben hat. Aber: „Das kriegen wir wieder hin.“ Sie kennt ihre Gruppe schon seit über zehn Jahren und nach dem ersten Lockdown sei die alte Beweglichkeit auch wieder zurückgekommen. In einer so homogenen Gruppe würden allerdings nicht zuletzt die sozialen Kontakte fehlen.

## Ex-Krankenschwester mit Vorsicht

Doch Kontakte hin, Kontakte her – Eisele lässt keinen Zweifel daran, dass der aktuelle Lockdown gut und notwendig sei. Ihre Diabetiker-Gruppe mit Frauen und Männern zwischen 70 und 80 Jahren gehöre schließlich zur Risikogruppe. Die ehemalige Krankenschwester hält es da lieber mit der Vorsicht als Mutter der Porzellankiste.

Den heutigen Weltdiabetestag findet die 70-Jährige eine gute Sache.

Der Aktionstag, der auf den Geburtstag von Frederick Banting, dem Entdecker des Insulin, zurückgeht, sei geeignet, um zu informieren und auf Missstände hinzuweisen. Ginge es beispielsweise nach ihr, würden die Hausärzte Menschen mit Diabetes mellitus noch viel mehr als jetzt schon zur Teilnahme an Rehasport-Gruppen animieren und auf die positiven Effekte hinweisen. Zumal die Kosten nach der Reha-Verordnung von den Krankenkassen generell übernommen würden.

Wenn nicht gerade Lockdown ist, trifft sich die TSG-Gruppe immer donnerstags von 10.30 bis 11.30 Uhr in der TSG-Halle. Ausdrücklich betont Margot Eisele, dass die TSG-Übungsleiter sehr gut in die Hygiene- und Abstandsmaßnahmen wegen Corona eingeführt worden seien. Weil sie mehrere Gruppen auch in anderen Vereinen betreut, hat sie den Vergleich. *rab*



Faust machen lange vor der Pandemie: Margot Eisele (l.) leitet die Diabetiker-Gymnastikgruppe, die derzeit pausiert. Das Angebot der TSG richtet sich aber auch an Ältere, die nicht von dieser Krankheit betroffen sind. ARCHIVBILD: BALDUF